



Wettbewerbe bringen viele Ideen und Vorstellungen in die Diskussion ein. Die hervorragenden Ergebnisse sieht man unter anderem beim Skywalk Spittelau.

Möge der Bessere gebaut werden

Brücken sind notwendige Verbindungen zwischen zwei Orten. Wie und was man baut, ist oft Ergebnis von Wettbewerben. So sind auch in Wien einige Brücken aus erfolgreichen Auslobungen entstanden.

Wenn man im Internet zum Thema Wettbewerb, Architektur und Wien recherchiert, kann man auf der Seite der Stadtentwicklung folgendes Statement lesen: »Ein zentrales Instrument der Sicherung von Qualität und Transparenz beim Planen und Bauen ist der Wettbewerb. Sowohl die öffentliche Hand wie private Investorinnen und Investoren können mit dementsprechenden Verfahren die bestmögliche Lösung finden.«

Diese Sätze sind nicht nur Lippenbekenntnisse, sondern sind auch bei der Neuerrichtung von Brücken in Wien gelebte Praxis. Die Einbeziehung von architektonischen und gestalterischen Handlungsgrundsätzen ist für die Wiener Brückenbauabteilung ein wichtiger Bestandteil für Neuplanungen. Dabei wurde immer auf breite Kooperation mit den entsprechenden Akteuren und Partnern gesetzt. Denn eine erfolgreiche Umsetzung passiert nicht im stillen Kämmerlein, sondern kann sich erst im Dialog mit allen Beteiligten entfalten.

Wettbewerbe sichern, dass viele Ideen und Vorschlägen in die Diskussion um die Neugestaltung eingebracht werden, da Brücken nicht isoliert, sondern nur unter Berücksichtigung des baulichen und sozialen Umfelds zu sehen sind. Gerade Architekten und die kritische

Berichterstattung bemängeln oftmals, dass die ausgeführten Bauwerke mit den Wettbewerben dann nichts mehr gemein haben. Die MA 29 – Brückenbau und Grundbau bemüht sich daher schon in der Wettbewerbsphase um eine harmonische Verbindung zwischen Bautechnik und Architektur, um Probleme, die für den Bau relevant werden könnten, schon rechtzeitig zu eliminieren. Es ist wichtig, bereits in der Auslobungsphase die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eines Projekts nicht aus den Augen zu verlieren.

Ein erfolgreiches Projekt, das von der MA 29 – Brückenbau und Grundbau in den vergangenen Jahren umgesetzt wurde, bestätigen den eingeschlagenen Weg. Zu erwähnen wäre hier der Wettbewerb zum Bau des Skywalk Spittelau, der eine direkte und bequeme Fuß- und Radwegverbindung zwischen der Guneschgasse und der U4/U6-Haltestelle Spittelau geschaffen hat. In elf Metern Höhe über der Heiligenstädter Straße führt der rund fünf Meter breite Steg den Rad- und Fußverkehr von einem Bezirk zum anderen. Durch seinen allseitigen Wetterschutz ist die Verbindung optimal für die Überquerung mit dem Rad oder zu Fuß. Prämiert wurde diese Verbindung im Zuge des Walk-Space AWARD 2008 als Gewinner in der Kategorie »Ober- und Unterführungen«. Als Begründung wur-



Der Skywalk verbindet die Guneschgasse mit der U-Bahnstation Spittelau.

de angeführt: »Das Projekt ist barrierefrei, ist eine Sicherheitsverbesserung, bietet mehr Komfort für FußgängerInnen und hat eine hohe Gestaltungsqualität.«

Auch andere Projekte wie der Neubau des Stegs zwischen der Astgasse und der Fleschgasse im Zuge des Wienflussradweges sind aus Wettbewerben hervorgegangen. Wenn Projekte aber dann doch nicht umgesetzt werden konnten, dann erfolgt dies zumeist nicht aus mangelndem Interesse an der Realisierung, sondern resultiert oft aus budgetären Zwängen, die eine erfolgreiche Umsetzung des Wettbewerbs verhindern. □

Weitere Informationen über die Wiener Brücken finden Sie unter www.bruecken.wien.at oder auch auf Facebook als »Wiener Brücken«.